

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

- Seite 2:** Editorial
- Seite 3:** Rückruf Kiezkalender
- Seite 4:** Nachhaltigkeit im Kiez
- Seite 5:** Umfrage; Second-Hand-Einrichtungen
- Seite 8:** Kaiserdamm-Sperrung
- Seite 9:** Stadtautobahn A100
- Seite 10:** Neues vom Stadtplatz
- Seite 11:** Zu Fuss zur Schule
- Seite 12:** Interview Schornsteinfeger
- Seite 13:** Milieuschutz
- Seite 14:** Gewerbenotizen
- Seite 15:** Nachrufe
- Seite 16:** Ausstellungen
- Seite 17:** Jugendklub SCHLOSS 19
- Seite 18:** Mensch und Ratte
- Seite 19:** Buchtipp des Quartals
- Seite 20:** Vom Schicksal einer Europameisterin
- Seite 21:** Kieznotizen
- Seite 22:** Das Kiezbündnis informiert
- Seite 23:** Impressum
- Seite 24:** Lebendiger Adventskalender

Dieses KiezBlatt widmet sich den Fortschritten, die unser Wohngebiet in Sachen Nachhaltigkeit in den letzten Jahren gemacht hat. Wir sind sicher noch ein gutes Stück davon entfernt, dass wir uns mit dem Etikett „Nachhaltiger Kiez“ schmücken dürfen. Aber immerhin sind wir auf einem guten Weg!

Einen breiten Raum nimmt ferner der Themenkomplex Verkehr ein. Hier wird die Baustelle auf dem Sophie-Charlotten-Platz ebenso erörtert wie die Pläne zum Neubau der A100 einschließlich der Rudolf-Wissel-Brücke. Erfreulich sind die Fortschritte in Sachen Stadtplatz sowie die Vorhaben zu einem sicheren Schulweg zur Nehringschule.

Zu der nunmehr kalten Jahreszeit passend ist das Interview mit dem Schornsteinfeger in unserem Kiez. Es ist erstaunlich, was heutzutage alles zu dessen Aufgabenbereich zählt.

Die Bedrohungen des Milieuschutzes für unseren Kiez sowohl durch den Senat, als auch durch das CDU/Grüne-Bündnis im Bezirk, kann nicht deutlich genug gemacht werden. Hierzu hat die MieterWerkStadt eine Unterschriftensammlung gestartet.

Leider müssen wir wieder von zwei bekannten Menschen Abschied nehmen. Es betrifft zum einen unseren langjährigen Grafiker Peter Swoboda und zum anderen die frühere Wirtin der Kastanie Uschi Reuß.

Buchtipp sowie Gewerbe- und Kieznotizen runden wie gewohnt auch dieses Heft ab. Wir wünschen schon jetzt ruhige Feiertage und einen guten Rutsch!

Bis zum nächsten Jahr
Ihr KiezBlatt-Team



Rückruf: Kiezkalender wird neu aufgelegt

Der von uns ursprünglich verkaufte Kiezkalender 2024 enthielt für den Monat August ein Foto, das viele Käufer und Käuferinnen bzw. Kaufinteressierte verärgert hat. Auf dem Bild ist eine Gruppe junger Männer auf dem Mittelstreifen der Schloßstraße und im Hintergrund zwei Hakenkreuzfahrern zu sehen. Dieses Foto ist – wie in unseren Kalendern üblich – ein historisches Zeitdokument und sagt nichts über unsere politische Haltung aus. Die Verlegung von 35 Stolpersteinen und die Veranstaltung von antifaschistischen Kundgebungen im Gedenken an den von der SA ermordeten Otto Grüneberg

belegen unsere antifaschistische Haltung und die Ablehnung jeder Form von Antisemitismus und Rassismus.

Zum historischen Hintergrund: Unser Kiez war der einzige Ort in Charlottenburg, an dem gegen die Nazis in der Weimarer Republik ernsthafter Widerstand geleistet wurde. Noch nach der Machtübertragung an Hitler gab es tätliche Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nazis. Dabei wurde Richard Hüttig, der Leiter der Häuserschutzstaffel im Kiez, verhaftet. In einem Skandalurteil wurde er trotz erwiesener Unschuld wegen Mord an einem SA-Mann zu Tode verurteilt.

Als der Leichnam Hüttigs in einem Triumphzug der Nazis durch den Kiez getragen wurde, gab es letztmalig wütende Proteste der Anwohner. Danach brach der öffentliche Widerstand aber zusammen. Insofern ist es wenig verwunderlich, dass vor dem Charlottenburger Schloß – wie überall in Deutschland vor öffentlichen Gebäuden und an markanten Plätzen – Nazifahrern gehisst wurden. Da das Foto also historischen Wert hat, haben wir es im Kalender 2024 verwendet. Wir können nachvollziehen, dass das Foto abschreckend bzw. sogar verletzend wirkt und für starke Verärgerung gesorgt hat. Dafür möchten wir uns entschuldigen.



Außer im KiezBüro erhalten Sie den KiezKalender 2024 für 6,- EUR auch in den folgenden Geschäften:

Buchhandlung Godolt
Danckelmannstr. 50

Café ZAP
Seelingstr. 22

Falken-Apotheke
Danckelmannstr. 51

Frisörsalon Appel
Knobelsdorffstr. 10

Kastanie
Schoßstr. 22

Kleine Kneipe
Klausenerplatz 22

Markgräfler Weinhandlung
Spandauer Damm 27

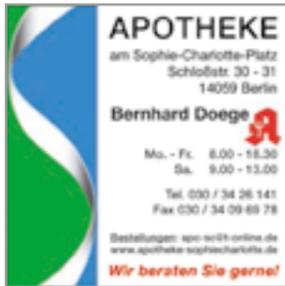
Optik Eberle
Wundtstr. 17

Schuh Bergemann
Horstweg 30

Taverna Karagiosis
Klausenerplatz 4

Tee-o-d'or
Klausenerplatz 15

Vinifera
Klausenerplatz 6



NIST BOX
 Nutztzeit von März bis September
 Info/ Kauf: info@nistbox.eu
 www.nistbox.eu
 Funk: 0157 514 77 178
 - Anpassung an Balkon-Halterung
 - variable Einfluglöcher mit einer Box (Pat.)
 - Loch Ø 25, 30, 40 mm oder Maßgröße
 - Box aus Holz, Lärche oder Fichte
 - Bauzeit ab 20 Minuten
 Werkstatt: Menschen mit Handicap Biv 88
Für Balkon & Fensterbrett

Nachhaltigkeit im Kiez

Im Rahmen „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen“ werden 17 Kern-Ziele definiert, die insgesamt zu einem globalen Wandel des Umgangs mit den natürlichen Ressourcen beitragen sollen. Dazu zählt auch das Ziel, für „nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster zu sorgen“. In dieser Hinsicht hat es in unserem Kiez in den letzten Jahren durchaus Fortschritte gegeben. Dazu zählen in erster Linie die zahlreichen **Second-Hand-Einrichtungen**, die gebrauchte Gegenstände wie Kleidung, Möbel, Bücher, Elektrogeräte, Spielzeug u.a.m. anbieten. Ein längerer Beitrag in diesem Heft widmet sich diesem Thema. Auch die zweimal pro Jahr stattfindenden **Straßen-Flohmärkte** dienen nicht nur dazu,

Nachhaltigkeit. Da ist zum einem die **Bücherzelle** in der Seelingstr. 22, die rege genutzt wird, um nicht mehr benötigte Bücher für andere Leser bereit zu stellen. Sie bekam jüngst in unserer Umfrage zur Beliebtheit der Einrichtungen und Veranstaltungen im Kiez sogar die besten Noten. Zum anderen ist das nicht minder stark frequentierte **Repair Café** in der Sophie-Charlotten-Str. 30 (jeden ersten Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr). Hier werden von Anwohnern und auswärtigen Gästen vorwiegend Elektro-Kleingeräte vorgelegt, die nicht mehr wie gewünscht funktionieren. Ein Team an versierten Handwerkern versucht, diese wieder in Gang zu setzen, was in mehr als der Hälfte der Fälle auch klappt.

OPTIK
 AM KLAUSENER PLATZ
 G. BRÜNTGENS
 KLAUSENERPLATZ 23
 14059 BERLIN
 TEL./FAX 030 - 321 85 01
 E-MAIL: g.bruentgens@gmx.net



Hospizladen

nicht mehr benötigte Sachen gegen kleines Geld abzugeben, sondern auch der weiteren Verwertung von Dingen, die (noch) nicht auf den Müll kommen müssen. Nicht von ungefähr spricht daher das Bezirksamt in unserem Fall von „Wiederverwertungsmärkten“ statt von herkömmlichen Flohmärkten, wie sie z.B. auf der Straße des 17. Juni oder am Fehrbelliner Platz stattfinden. Zumindest ein Teil der jährlichen **Sperrmülltage** im Kiez dient ebenfalls der Nachhaltigkeit, denn auf dem parallel stattfindenden Ramschmarkt werden noch brauchbare Dinge angeboten, die so vor der Schrottpresse `gerettet` werden. Zwei vom Kiezbündnis veranstaltete Angebote dienen eindeutig der



Upcyclingwerkstatt

In die Kategorie Wiederverwertung gehört auch der neue **Upcycling-Laden** der Platane 19, wo aus den Resten getragener Textilien neue Sachen entstehen. Er wurde im Kiez-Blatt 90 bereits ausführlich vorgestellt. Schließlich sind auch die **Lastenräder** von „Cargo“ zu nennen, wenn wir über Nachhaltigkeit reden. Sie stehen an mehreren Stellen in Kiez und können genutzt werden, um schwere Lasten zu transportieren, ohne dass CO2-Emissionen die Umwelt belasten. **Fazit:** Unser Kiez ist sicher noch ein gutes Stück davon entfernt, um sich mit dem Etikett „Nachhaltiger Kiez“ schmücken zu dürfen. Aber immerhin sind wir auf einem guten Weg!
 kb

„Für wie sinnvoll haltet ihr nachhaltiges Handeln?“

Eine Umfrage

Die Befriedigung durch das Konsumangebot prägt unsere Lebenswelt. Aber in unserem Kiez leben offenbar erstaunlich viele Leute, denen Nachhaltigkeit bei Kleidung, Büchern, Elektrogeräten usw. ein Anliegen ist. Menschen tragen lange Zeit liebgelebte Sachen. Fossi sieht das so: „Ich habe 30-jährige T-Shirts. Die trage ich solange bis sie auseinanderfallen.“ Auch Didi besitzt eine Jacke seit 30 Jahren. Gabriele betont: „Ich trage meine Kleidung bis sie unansehnlich wird. Ich stamme aus der DDR und besitze aus dieser Zeit zwei wundervolle Maschinen, die ich über alles liebe: Das Handrührgerät von 1979 und den Multiboy.“ Die Reparatur technischer Geräte wird angestrebt, solange es machbar erscheint.

Second-Hand-Einrichtungen

Ein Bereich mit wachsender Zukunft

Das die Anzahl der Second-Hand-Läden in unserem Kiez in den letzten Jahren zugenommen hat, lässt sich schon erkennen an der überraschend großen Zahl von vierzehn Second-Hand-Läden, die ich mühelos bei meinem Gang durch den Kiez entdeckt - und auf einer Liste zusammengestellt habe. Und diese Liste ist keineswegs vollständig. Die Nachfrage unter Bürgern nach Alternativen zum Kauf und Verkauf von ungebrauchten, neuen Produkten wächst angesichts der Berge von überflüssigen, ausgesonderten Produkten guter Qualität, die sich zu Müllbergenballen. Dementsprechend stetig wächst die Vielfalt der Angebote von Second-Hand-Waren in Läden, auf Trödelmärkten, in Internet-Einrichtungen und im Hin und Her des Tauschens in Netzwerken unter Freunden und Bekannten.

Second-Hand-Kleidung zu kaufen und zu tragen macht Spaß, macht Sinn, spart Geld, schon die Umwelt, braucht ein lockeres, neugieriges Kaufverhalten, sowie Zeit und Geduld.

Ein junges Mädchen gesteht: „Ich gehe in Second-Hand-Läden und ich erwerbe Lebensmittel günstig über das Internet, wenn sie vom Handel ausgesondert wurden.“ Eine junge Frau hat sich ein Telefon über ‚Rebuy‘ besorgt. Rolf, der selbst versucht kaputte Geräte instand zu setzen. Er fügt als Kritik hinzu: „Ich fände es nachhaltig, den Spielplatz am Klausenerplatz rattenfrei zu bekommen. Dort müsste der Müll reduziert werden.“ Manche Menschen zwingt ihre finanzielle Lage zu nachhaltigem Verhalten. So antwortet Marie: „Ich kaufe vieles gebraucht, nur keine Elektrogeräte. Meine Ledercouch ist bereits 25 Jahre alt. Eigentlich wäre die Nachhaltigkeit nicht so mein Ding, aber ich habe nur wenig Geld zur Verfügung, um mir neue Dinge zu kaufen.“

SUCHEN, ENTDECKEN, AUSPROBIEREN, SICH ZEIT LASSEN

Da der Preis der Kleidungsstücke deutlich unter dem der normalen Textilläden und Kaufhäuser liegt, sind dem spielerischen Ausprobieren kaum Grenzen gesetzt. Solltest du aber nach einem spezifischen Kleidungsstück suchen, das genau deinen Erwartungen entspricht, wirst du in einem Second-Hand-Laden kaum Erfolg haben. Hier kommt es darauf an, locker und mit wachen Augen die entsprechenden Ständer Bügel für Bügel zu durchstreifen und abzuwarten, ob vielleicht was für dich dabei ist. Wenn nicht, dann kommst du halt ein anderes Mal wieder. Vielleicht hast du dann mehr Glück.

Es kann passieren, dass du ein Kleidungsstück kaufst, weil Schnitt, Farben oder Muster dir unerwartet gut stehen und du dich regelrecht neu entdeckst. Es kann aber auch passieren, dass du bei preiswerten Kleidungsstücken zugreifst, die dich ansprechen, die aber kleine Veränderungen benötigen, um zu passen.

Gehrke-Gehrke
 weil gute Pflege kein Zufall ist
 Danckelmannstr. 48-14159 Berlin
 Tel. 030 / 13 88 799-0
 www.hjppg.de

Seit 2007
Goldesel
 SEIT 1979
 Seelingstraße 7 • 14059 Berlin
 030 820 77 158 • goldesel-berlin.de
 Nicht-raucher Kneipe

BUCH
HANDLUNG
GODOLT
 Danckelmannstr. 50 • 14059 Berlin
 Tel. 030 2505 85 47
 Fax 030 9836 56 73
 info@buchhandlung-godolt.de
 www.buchhandlung-godolt.de

Holzbohlen-Direkt
 Vielfalt zum Wohlfühlen.
 Christen. 25A • 14059 Berlin • 030 - 208 982 605
 BERATUNG - VERKAUF - VERLEGUNG

Kirche für den Kiez:
EPIPHANIE
 Gottesdienste,
 Konzerte,
 Ausstellungen,
 Vorträge,
 Gemeinschaft...
 Kommen Sie gerne vorbei!
 Knobelsdorffstr. 72
 www.epiphanien.de

THOMA SERVICE
THOMA SERVICE
THOMASCHKY
 Schädlingsbekämpfung
 Desinfektion • Reinigung
 Horstweg 28 • 14059 Berlin
 Tel.: 3 21 63 41 • Fax 3 21 23 28
THOMA SERVICE
THOMA SERVICE

Milidia Feinkost
 Catering & Partyservice
 Antipasti • Mediterrane Küche • Kalte Platten •
 Warme Gerichte • Fingerfood • Hausgemachte
 Kuchen • Käse, Oliven, Aubergine
 Nehringstr. 3a • 14059 Berlin
 mobil. 01 78 625 47 94
 mail: milidia.feinkost@gmx.de
 Mo. bis Fr.: 8 - 19 Uhr

PHYSIOTHERAPEUTISCHES ZENTRUM
 AM KLAUSENERPLATZ
 Spandauer Damm 46
 14059 Berlin
 Tel.: 030 89 75 44 72
 Fax: 030 89 75 44 73
 Email: info@ptzk.de
 web: www.ptzk.de
 • Krankengymnastik
 • Manuelle Therapie
 • Gestirgstütze
 • Krankengymnastik
 • Manuelle
 • Lymphdrainage
 • verschiedene
 Wellnessanfragen
 und nach Vereinbarung
 • Hausbesuche

proConsent Coaching-Institut
**Bewerbungs-
 training!**
 100% kostenlos mit AVGS vom
 Jobcenter oder Agentur für Arbeit
 ▶ 030/683 255 96
 proConsent.de

Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Landesverband Berlin, e.V. 

Beratung, Information, Treffpunkt:

Seelingstr. 13 • 14059 Berlin
Tel.: (030) 851 51 20
Mail: kontakt@vamv-berlin.de

Mo, Di und Do von 10 - 14 Uhr
Mi 15 - 17 Uhr
www.vamv-berlin.de

VINIFERA WEINHANDLUNG

Klausenerplatz 6
D-14059 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 325 79 06
www.vinifera-weinhandlung-berlin.de

Geschäftszeit: Mo 14.00 - 19.00 Uhr
Di - Fr ab 12.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 16.00 Uhr

Weißblau

Bayerische Spezialitäten, Biere, Weine und mehr ...
Knobelsdorffstraße 37
14059 Berlin

Yoga im Kiez

Jeden Montag von 17.30 - 19.00 Uhr (Gruppe)
bei
erfahrener Yogalehrerin (BYV)
Info: 0162 736 46 17
Martina Tinney

WERBUNG
Logo-Design - Visitenkarten
Briefpapier - Folder - Flyer ...

NEUE Telefonnummer!!
...ab SOFORT!
TELEFON 0177 55 25 053

HÄNDEDRUCK Werkstatt für
SIEBDRUCK
KUNST & KOMMERZ
KNOBELSDORFFSTRASSE 48
www.kunst-mwinkler-werbung.de

Naturheilpraxis Isik

- Schmerztherapie med-taping
- Klassisch-med. Massagen
- Jade-Massage
- Ohrakupunktur
- Biomolekulare Therapie
- Neuraltherapie
- Faltenunterspritzung

Danckelmannstr. 9 b, 14059 Berlin
Tel. 33 00 71 31
Mo - Fr: 10 - 13 und 14 - 19
www.naturheilpraxis-isik.de

Meistens sind das einfache Maßnahmen, wie etwa Kürzen, Weiten oder enger Machen. Hier lauert die Gefahr der Hamsterei und der Vermüllung:
Schnell biegt sich dein Kleiderschrank vor preisgünstigen, attraktiven Anzihsachen, zu deren „letztem Schliff“ du aber weder Zeit noch Geduld aufbringen magst: war ja nicht teuer, kann warten. Eine Schneiderei aufzusuchen, - das ist umständlich, zeitaufwendig, kostet - und überhaupt. Du verschiebst es erstmal und suchst und findest weiter

Jeder Second-Hand-Laden sieht anders aus, ist anders eingerichtet, hat andere Annehmlichkeiten, eine andere Atmosphäre. Viele Menschen, die dort arbeiten, strahlen Freundlichkeit und Geduld aus. Sie sind nicht darauf getrimmt, schnell und viel zu verkaufen. Viele von ihnen arbeiten ehrenamtlich.

Du kannst dir Zeit nehmen, so viel du willst. Du kannst die Menschen im Laden um Rat fragen, egal ob sie Kund*innen oder Verkäufer*innen sind. Beide lassen sich gern ansprechen.

Du kannst den Laden verlassen, ohne was zu kaufen und ohne, dass du schief angesehen wirst, ohne dass es dir peinlich ist.

Du kannst in demselben Laden Kleidung entsorgen, in dem du auch Kleidung kaufst!

KEINE VERSCHWENDUNG, KEINE AUSBEUTUNG, KEIN BETRUG

Das nachhaltigste Kleidungsstück ist das, das nicht neu hergestellt werden muss. Mit dem Kauf in Second-Hand-Läden trägst du dazu bei, dass Textilien länger genutzt werden.

Du unterstützt weder asiatische Textilfabriken, die so viel Wasser verbrauchen, dass der Wasserverbrauch der Bürger eingeschränkt werden muss, noch Textilfabriken, deren Arbeiter*innen unter unerträglichen Bedingungen arbeiten und miserabel bezahlt werden.

Du hältst dich fern von den Skandalen des Wegwerfens von neuer Kleidung. Im Durchschnitt kauft sich jeder erwachsene Mensch in Deutschland jährlich 60 neue Kleidungsstücke, wovon jedes fünfte so gut wie nie getragen wird*.



Baby- und Kinderbedarf

Neue Kleidung ist spott-billig geworden. 40% der von Großproduzenten hergestellten Kleidung wird zum Wegwerfen produziert*. Das ist billiger, als zu höheren Stückkosten weniger herzustellen.

Diese Rechnung geht auf dank Polyester, dem Erdölprodukt, das zu tausenden von Tonnen aus den Ozeanen gefischt wird:

Der Anteil von Polyester liegt in der Massenproduktion von Textilien seit einigen Jahren bei durchschnittlich 60 %*.

Polyester macht diese Stoffe jedoch nicht nur billiger, sondern macht das Recycling so aufwendig und so teuer, dass die Produktion neuer Stoffe billiger geworden ist.

Große internationale Textilfirmen werben nicht nur mit der Lüge, dass ihre von Polyester durchsetzten Warenberge erfolgreich recycelt werden. Sie verschweigen auch, dass bei der Herstellung von Polyester dreimal mehr CO2 Emissionen entstehen als bei Baumwolle*.

Von diesen skandalösen Fakten und Tendenzen profitiert der Second-Hand-Bereich.

Hier wird deutlich, dass der Second-Hand-Bereich die Kehrseite der Wegwerf-Produktion und des Wegwerf-Konsums ist, also mit beiden Bereichen verbunden ist. Forderungen gegen die Maßlosigkeit der Textil-Vermüllung werden mit Selbstverständlichkeit von den Zweite-Hand-Läden und ihren Kunden unterstützt.

- Bekleidungsfirmen müssen dazu verpflichtet werden, kreislauffähige Waren herzustellen, damit weniger produziert und weniger weg- geworfen wird;
- es dürfen nur Textilien verkauft werden, die mit den marktgängigen technischen Möglichkeiten recycelt werden können.

Die folgenden Forderungen von Greenpeace mögen zunächst wie Visionen erscheinen, stehen jedoch auf dem Boden von Vernunft und Realität:

Bis 2030 müssen 10% der innerstädtischen Verkaufsflächen für Second-Hand-Läden, Tauschgeschäfte und Reparaturmöglichkeiten zur Verfügung stehen, die so schick und so ansprechend eingerichtet sind wie Boutiken mit neuen Modeartikeln.

Leihen – Teilen – Tauschen – Reparieren,

diese Kreisläufe und Verkettungen müssen zur Normalität werden*.

PS. In diesem Artikel wurden aus Platzgründen folgende Schattenseiten der Second-Hand-Landschaft ausgespart, sollen aber wenigstens erwähnt werden:

- Die kräftigen Gewinne von Konzernen wie Humana.
- Der massenhafte Export von Second-Hand-Textilien in Länder des Südens, der dort die Textilindustrie zerstört hat und weiter zerstört.
- Die Armut bei uns, die Menschen dazu zwingt, gebrauchte Kleidung zu kaufen.

Macht euch bitte über Freundinnen und Freunde, Buchläden und das Internet selbst kundig!

*siehe der Artikel der Greenpeace-Konsum-Expertin Viola Wohlgemuth in „Schrot und Korn“, August 2022, sowie Greenpeace Informationen im Internet.

Hilda v. Krosigk



Second-Hand-Läden im Klausenerplatz-Kiez

Sechs Second-Hand-Läden von **Platane 19:** gemeinnützige GmbH zur Integration psych. erkrankter Menschen
www.platane19.de, Tel. 302 090 20

Second-Hand-Möbelläden, auch Möbelannahme, Wundtstr. 6

Second-Hand-Bücherladen, Wundtstr. 8

Second-Hand-Haushalts-waren, Horstweg 8-9

Second-Hand-Kinderladen, Wundtstr. 19

Upcycling-Laden, Knobelsdorffstr. 19

Spendenannahme Platane 19 generell, Pestalozzi Str.60

Second-Hand-Kiezladen der **Inneren Mission**
Spendenannahme und Verkauf
Komm und Sieh, Neue Christstr.5,
Mo.-Fr. 12-18 Uhr, Sa. 10-16 Uhr

Second-Hand-Laden vom **Hospiz Berlin e.V.**
Hospizladen, Spendenannahme + Verkauf
Nehringstr. 3a, Mo.-Fr. 12 -18 Uhr, 14:30-15 Uhr

Second-Hand-Laden vom **Deutschen Roten Kreuz**
Spendenannahme + Verkauf
Klausener Platz 9, Mo-Fr.14-18, Sa.11-15 Uhr

Neben diesen Einrichtungen, deren Erlöse für gemeinnützige und wohltätige Zwecke verwendet werden, gibt es auch einige gewerbliche Gebrauchtwaren-Läden:

Second-Hand-Laden „**1000 Dinge des täglichen Bedarfs**“
Horstweg 8/9

No. 4, Nehringstr. 4
Herren-Kleidung

No. 5, Nehringstr. 5
Damen-Kleidung

Nanetti, Nehringstr. 25
Kinder-Kleidung, Spielwaren usw.

Kaiserdammsperrung

Umleitungsverkehr - Senat sieht keinen Handlungsdruck

Die Sperrung des Kaiserdamms am Sophie-Charlotte-Platz hält immer noch an. Ganz so hoch, wie auf dem Foto, ist das durch die Sperrung im Klausenerplatz-Kiez verursachte Verkehrsaufkommen nicht mehr. Aber zu bestimmten Tageszeiten ist insbesondere der Straßenzug Schloßstraße – Knobelsdorffstraße – Wundtstraße – Kaiserdamm und in etwas geringerem Umfang auch die Knobelsdorffstraße von der A 100 Richtung Schloßstraße immer noch stark belastet.



Schloß- Ecke Knobelsdorffstraße ca. 18 Uhr

Wegen dieser und weiterer zu hohen Verkehrsbelastungen im Kiez, haben wir uns zunächst im Mai 2023 mit konkreten Vorschlägen zur Verringerung von Schleichverkehr im Klausenerplatz-Kiez an die Verkehrsressenatorin Manja Schreiner (CDU) gewendet (siehe Artikel im Kiezblatt Nr. 90). Nach der späten und unbefriedigenden Antwort hat die VerkehrsAG die bis dahin vom Senat durchgeführten Maßnahmen analysiert und in einem Brief an die zuständige Staatssekretärin Stutz im August 2023 erneut Vorschläge unterbreitet. Dazu gehörten unter anderem

- eine bessere Beschilderung auf den Autobahnen zur großräumigeren Umfahrung der Sperrung,
- eine Beschilderung, die den vom Ernst-Reuter-Platz auf Otto-Suhr-Allee/Spandauer Damm kommenden Kfz-Verkehr dort bis zur mehrspurigen Königin-Elisabeth-Straße weiterleitet, um dann zum Kaiserdamm zu fahren,
- eine Ersetzung der an den von der Sophie-Charlotten-Straße in

die Knobelsdorff- und die Gardes-du-Corps-Straße angebrachten Verkehrsverbotschilder für Kraftfahrzeuge mit „Anlieger frei“ (siehe Abbildung) durch Einfahrt-Verbotsschilder ohne „Anlieger frei“.



Verkehrszeichen 267



Verkehrszeichen 260

Die im Oktober eingegangene Antwort aus der Senatsverwaltung war erneut ernüchternd. Weil der Senat seit August hofft, dass die Sperrung bald wieder aufgehoben werden kann, sind keine Änderungen der Verkehrsregelungen mehr geplant. Auch die angekündigten Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrs auf dem Spandauer Damm, z.B. Busspuren werden nicht mehr realisiert. Für eine wirkungsvollere Beschilderung auf den Autobahnen sei der Senat nicht zuständig. Es ist jedoch kaum zu glauben, dass die jetzige Beschilderung ohne Einbeziehung des Senats erfolgte. Auch ein anderes beliebtes Argument wird im Antwortbrief angeführt, um nicht handeln zu müssen: Wenn Anliegerwünschen nach Verkehrseinschränkungen an einer Stelle gefolgt wird, beschwerten sich Anlieger an anderer Stelle wegen Verkehrszunahme. Abgesehen davon, dass diese Milchmädchenrechnung nicht so einfach ist, wie sie scheint, lässt dieses Argument einen wichtigen Unterschied außer Acht. Schmale Straßen in dicht bebauten Wohngebiet wie den Klausenerplatz-Kiez können nicht wie gut ausgebaute Hauptverkehrsstraßen bewertet werden. Zusätzlich handelt es sich hier zum großen Teil um einen verkehrsberuhigten Bereich. Es gibt also gute Gründe, gerade hier den Kfz-Verkehr möglichst gering zu halten.

Wie lange noch ?

Über den Zeithorizont und den Umfang der Sperrung herrschte bei Redaktionsschluss dieses Kiezblattes noch keine Klarheit. In einem Gespräch zwischen Kiezbündnis

und Bezirksstadtrat Schruoffeneger teilte dieser mit, dass das Bezirksamt keine Prognosen abgäbe, weil aus der Senatsverwaltung bzw. von den Berliner Wasserbetrieben (Organisator der Absperrungen) ständig neue Angaben kämen.

Für Fahrräder wurde Anfang Oktober immerhin auf der nördlichen Kaiserdammseite die Durchfahrt in beide Richtungen ermöglicht. Das wird aber möglicherweise laut Tagesspiegel-Newsletter (29.09.23) Ende Oktober wieder aufgehoben.

Die Wasserbetriebe haben gegenüber der SPD-Abgeordneten Radziwill ausgeführt, dass im Herbst mögliche Öffnungen von Fahrspuren bzw. Fahrbahnseiten erfolgen könnten, aber nur für einen gewissen Zeitraum. Danach müssten sie für die endgültige Sanierung der unterirdischen Systeme wieder abgesperrt werden.

Im Antwortbrief aus der Verkehrsverwaltung wird die Öffnung von zwei Fahrspuren des Kaiserdamms pro Richtung für Ende November erwartet und im genannten Tagesspiegel-Newsletter wurde sie von der Verkehrsressenatorin für den Dezember angekündigt. Der Realitätsgehalt dieser Aussage kann hier nicht bewertet werden. Skepsis ist angebracht. Die komplette Freigabe soll im Frühjahr 2024 erfolgen.

wn

Stadtautobahn A 100

Eines der drei gegenwärtig im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums verfolgten Projekte zum Um- bzw. Neubau der A 100 in Charlottenburg ist der Neubau der Rudolf-Wissel-Brücke sowie der Umbau des Autobahndreiecks Charlottenburg (am Jakob-Kaiser-Platz). Die alte Brücke soll abgerissen und durch zwei neue ersetzt werden. Das Autobahndreieck soll durch Umorganisation der Verkehrsströme leistungsfähiger gemacht werden.

Nach Redaktionsschluss der letzten Ausgabe des Kiezblattes wurde die bevorstehende Auslegung der Unterlagen im Verfahren zu Rudolf-Wissel-Brücke und Autobahndreieck Charlottenburg bekannt. Es konnte vom 8.08. bis 7.09.2023 Einsicht in die Planungsunterlagen im Internet (Website der Planfeststellungsbehörde Fernstraßen-Bundesamt) oder im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf (Stadtentwicklungsamt am Hohenzollerndamm) genommen werden. Wie schon zum Jahresbeginn bei der Auslegung zum Autobahndreieck Funkturm, erfolgte die für die Öffentlichkeit wahrnehmbare Bekanntmachung erst unmittelbar vor Beginn. Dieses Mal fielen Bekanntmachung und ein Teil der Unterlagenauslegung auch noch in die Sommerferien. Der mit einer Öffentlichkeitsbeteiligung verbundene gesetzliche und gesellschaftspolitische Anspruch wird damit von der Behörde teilweise lächerlich gemacht.

- Die VerkehrsAG im Kiezbündnis hat trotz der widrigen Umstände wieder eine Sammeleinwendung initiiert. Zusammen mit einer vom ADFC im Text leicht veränderten Sammeleinwendung konnten immerhin ca. 300 Unterschriften erreicht

werden. Das Kiezbündnis hat auch wieder eine ausführliche Einwendung abgegeben. Im Folgenden einige Einwendungen, die vor allem Mensch und Umwelt vor Belastungen durch Lärm und Schadstoffe bewahren und Klimaschutz gewährleisten sollen:

- Die Prüfung möglicher Alternativen zu den jetzigen Planungen ist unzureichend. Bspw. hätte auch eine Tunnel- statt Brückenlösung untersucht werden müssen.
- Durch den Neubau der Rudolf-Wissel-Brücken darf sich die Verkehrskapazität für die A 100 nicht erhöhen. Deshalb dürfen keine zusätzlichen durchgehenden Fahrstreifen vorgesehen werden.
- Die überbaute Fläche und die Baumasse muss möglichst gering sein.
- In der Gesamtplanung müssen auch Rad- und Fußverkehr berücksichtigt werden.

Geplante Rudolf-Wissel-Brücken (Quelle: DEGES 2022)

Alle beim Fernstraßen-Bundesamt eingegangenen Einwendungen werden nun geordnet und der Antragstellerin DEGES zur Stellungnahme vorgelegt. Danach wird ein Erörterungstermin zu den Einwendungen stattfinden. Das wird aber sehr wahrscheinlich erst im nächsten Jahr der Fall sein. Übrigens: Bei Redaktionsschluss für dieses Kiezblatt ist noch nicht bekannt, wann der Erörterungstermin im Planfeststellungsverfahren zum Autobahndreieck Funkturm stattfinden wird. Sobald die Bekanntmachung erfolgt, werden wir alle Einwender und Einwenderinnen zur Teilnahme aufrufen.

VerkehrsAG



Geplante Rudolf-Wissel-Brücken

Kinderschuhe
Größe 17 - 43

Nicole Ertl Mo - Fr 10-18 Uhr
Neuferstr. 24 Sa 10-15 Uhr
14059 Berlin 030 - 322 56 86

-TAJ-
Die Küche des Purzels!

vegetarisch - vegan - glutenfrei - Curries - Tandoori

täglich geöffnet von 12.00 - 22.00 Uhr
und von Donnerstag bis Freitag Mittagsmenüs ab
12.00 - 14.30 Uhr (außer an Feiertagen)

vegetarisch, Huhn, Lamm und Fleisch ab 6,90 €

HAPPY HOUR Cocktails 4,90 €

Schloßstraße 44 - 14059 Berlin - T. 030 - 307 602 98

TRIANGEL

Teamsupervision
Coaching
Mediation
Organisationsberatung

Horstweg 35, Tel.: 3228373
www.institut-triangel.de

Gynäkologische Praxis
Dr. med. Neumann-Strätz

Sprechstunde Mo - Fr
telefonische Anmeldung erbeten

Witzlebenstrasse 3
14057 Berlin
Telefon: 322 20 22

Falken-Apotheke
Apothekerin Ursula Gebel

- Annehmen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie-Große Arzneitee-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten

Wir beraten Sie gern!
Mo - Fr 8.30 - 18.30 h • Sa 8.30 - 13.30 h
Dankelmannstraße 51 - 14059 Berlin
Tel 030 / 322 15 51 • Fax 030 / 325 70 38

JOB FINK COACHING

Einzelcoachings & Gruppencoachings

GEFÖRDERTE KOSTENFREIE COACHINGS
VON 2 TAGEN BIS ZU 12 MONATEN

Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf
Seelingstraße 18 Berlin Friedrichshagen
14059 Berlin Lützowstraße 24
10247 Berlin

berlin@jobfink.de | 03041746270 | www.jobfink.de



Neues vom Stadtplatz

Vom Stadtplatz an der Kreuzung Horstweg-Wundtstraße gibt es einige Neuigkeiten zu berichten. Zum einen hatten wir dank der fleißigen Gärtner- und Gießgruppe eine sehr grüne zweite Saison seit der temporären Gestaltung, während der viele Menschen den Platz auf verschiedene Weise nutzen und offensichtlich genießen konnten – zum Verweilen, zum Spielen, zum Gärtnern, zum Begegnen.

Zum anderen haben im Nachgang der öffentlichen Workshopserie zur Umbauplanung im März (siehe Bericht im Kiezblatt Sommer 2023) weitere Treffen mit dem VertreterInnen der Stadtplatz-Initiative und dem vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf beauftragten Planungsbüro TOPOS zur weiteren Detailplanung stattgefunden. Die Gespräche verliefen konstruktiv und in sehr angenehmer Atmosphäre. Ende Oktober sind die Umbauentwürfe nun fertig geworden. Aufgrund enormer Preissteigerungen im Bausektor mussten die Pläne etwas angepasst werden, wodurch es zu zeitlichen Verzögerungen kam. Es ist wie gehabt vorgesehen, dass der jetzige Platzbereich um ein Teilstück der Wundtstraße erweitert wird. Im Zentrum des neuen Platzes ist eine vergrößerte und teilweise erhöhte Grünfläche mit zusätzlichen Bäumen vorgesehen, die von AnwohnerInnen gestaltet werden kann. Umrandet wird diese Fläche von einer erhöhten Begrenzung mit Sitzgelegenheiten und einer Rollbahn. An den Randbereichen des Platzes entstehen weitere Grünflächen mit Bänken und Hochbeeten. Ergänzend dazu wird der Horstweg entlang des Platzes verengt und erhöht, um eine Verkehrsberuhigung zu erreichen. Am nördlichen Ende wird der Stadtplatz etwas

erweitert und schließt mit einem Wendehammer auf der Wundtstraße ab.

Insgesamt wird im Vergleich zur jetzigen Situation die versiegelte Fläche um fast zwei Drittel reduziert und die unversiegelten Grünflächen um mehr als das Zehnfache sowie teilversiegelte Flächen um 70% vergrößert.

Zwar mussten wegen der erhöhten Preise leider einige Gestaltungsgegenstände (z.B. Pergola, Tischtennisplatte) vorerst wegfallen – aber insgesamt beinhalten die Pläne die wesentlichen Gestaltungsideen und -elemente, die im Rahmen der Workshopserie mit zahlreichen AnwohnerInnen entwickelt wurden. Als nächster Schritt ist vorgesehen, die Pläne durch das Bezirksamt zu prüfen. Danach werden die Pläne beim Berliner Plätzeprogramm der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen eingereicht, um einen Teil der Finanzierung zu beantragen. Die Übernahme der restlichen Kosten ist durch das Bezirksamt vorgesehen.

Wenn alles gut läuft, könnte bis Ende des Jahres die Genehmigung vorliegen und die Finanzierung stehen, um dann die Ausführungsplanung anzugehen und die Bauleistungen auszuschreiben, so dass hoffentlich noch in 2024 mit dem Umbau begonnen werden und der Stadtplatz in einen noch schöneren Ort in unserem Kiez verwandelt werden kann.

Carsten Zehner für die Stadtplatz-Initiative

Wer mehr Informationen möchte, kann sich gern per Email bei uns melden:

stadtplatz.horst.wundt@berlin.de



Zu Fuß zur Schule

Hallo, hier sind Matilda und Frida aus der 4c und wir erzählen euch etwas über den „Zu Fuß zur Schule Tag“ an der Nehring Grundschule. Ein paar Tage vor dem „Zu Fuß zur Schule Tag“ haben wir mit unseren Klassenkamerad*innen Plakate gestaltet. Unsere Aufgabe für die Plakate war zu beschreiben, wie wir uns die Nehringstraße wünschen. Auf unserem Plakat war ein Fahrradweg vor der Schule, Parkverbot auf dem Schulgelände und weniger autofahrende Menschen. Die Plakate

haben wir am „Zu Fuß zur Schule Tag“ am Schultor aufgehängt. Als wir zur Schule gegangen sind, haben Eltern mit Schildern einen Teil der Nehringstraße für Autos gesperrt. In der zweiten Schulstunde durften wir auf den Schulhof gehen. Auf dem Schulhof standen Leute vom Ordnungsamt mit ihren Dienstwagen. Wir durften ihnen Fragen zum Thema Straßenverkehr stellen, die sie beantwortet haben. In der großen Pause fuhr ein Polizeiwagen auf das Schulgelände. Wir durften

durch das Megafon sprechen und den Polizeiwagen besichtigen. In der dritten Schulstunde durften wir auf einem riesigen Plakat von unserem Kiez einzeichnen, wie wir zur Schule gehen. Als wir nach Hause gingen, war die Nehringstraße leider nicht mehr gesperrt. Der Tag war sehr interessant.

Toll wäre es, wenn die Nehringstraße vor der Schule immer gesperrt ist!

Von Matilda und Frida

Kinderwunsch: eine ruhige Schulstraße, eine langjährige Forderung

Wir sind Eltern, wir sind Kiez-Bewohner, und lesen in dem Bericht der Kinder, dass sie sich einen ruhigen und sicheren Schulweg wünschen. Sollte das nicht für uns alle Motivation sein, diesen Wunsch der Kinder zu unterstützen, indem wir die Nehringstraße ruhig und sicher halten.

Hierfür gibt es glücklicherweise die anwendbare Regelung der „Schulstraße“, die extra für alle Schulen im Bezirk die Möglichkeit gibt, in der Zeit des Schulbeginns und -endes die Durchfahrt zu untersagen. Schon lange fordert die Verkehrs-AG im Kiez, genauso wie viele Anwohner und natürlich die Schule eine solche Maßnahme. Endlich hat der zuständige Baustadtrat, Herr Schruoffenegger,



Aktionstag sicherer Schulweg

angekündigt, dass der Bezirk vor der Nehringsschule mit der notwendigen Unterstützung der Eltern eine „Schulstraße“ einrichten wird.

Es gibt schon schöne Beispiele für „Schulstraßen“ in anderen Städten

und Ländern. Ein Beispiel ist in Köln die Rosenmaarschule in Höhenhaus und die Gemeinschaftsgrundschule Diesterwegstraße in Brück.

Schon jetzt wollen wir allen für das Verständnis danken.

Bitte frei halten! — Kiss & Go Elternhaltestellen



Elternhaltestelle

Um dem allmorgendlichen Verkehrschaos vor den Schulen entgegenzuwirken, wurden auch im Klausenerkiez zwei „Kiss & Go“-Haltestellen eingerichtet. Autofahrende Eltern sollen dort ihre Kinder aussteigen und alleine zur Schule laufen lassen können.

Die Elterninitiative der Nehring-Grundschule hatte sich für die Maßnahme eingesetzt, die Kinder haben selbstgemalte Schilder

aufgehängt (siehe KiezBlatt 89), die Schulleitung hatte zum Schulstart im August darüber informiert — doch bisher scheitert die Idee noch an den rücksichtslos abgestellten Autos. Deshalb noch einmal die Bitte: Halten Sie die gekennzeichneten Elternhaltestellen (Seelingstr.-Nehringstr. sowie Seelingstr.-Schlossstr.) bitte frei: **Mo-Fr, 7-9 h und 16-17 h!**



Interview mit Heiko Kirmis

Heiko Kirmis ist bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger in unserem Kiez. Ich durfte ihn treffen und mit ihm über seine Tätigkeit sprechen.

KiezBlatt: Herr Kirmis, wie lange sind Sie schon im Kiez und wie lange üben Sie Ihren Beruf als Schornsteinfeger schon aus?

Heiko Kirmis: Ich bin seit 44 Jahren Schornsteinfeger und seit 25 Jahren selbständiger Bezirksschornsteinfegermeister im Kiez. Ich habe einen Mitarbeiter und einen Auszubildenden und eine Bürofachkraft. In Charlottenburg-Wilmersdorf sind wir 14 Betriebe mit gut 30 Schornsteinfegern im Stadtbezirk.

KiezBlatt: Woher entstand der Glaube oder Mythos, dass der Schornsteinfeger Glück bringt? Ich habe mich nämlich als Kind immer sehr gefreut, wenn ich einen Schornsteinfeger gesehen habe.

Heiko Kirmis: Ja, das ist eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Die Hütten im ländlichen Raum waren durch ihre Bauweise aus Lehm und Stroh anfällig für Brände, aber trotzdem musste ja auch geheizt werden. Wenn dann der Schornsteinfeger ins Dorf kam, waren die Essen / Schornsteine sauber und so war die Gefahr eines Brandes minimiert. Deshalb brachte der Schornsteinfeger Glück. Es passierte nämlich nicht selten, dass durch die leichte Entflammbarkeit von Stroh und Holz ganze Dörfer abbrannten. Und das ist der Grund für diesen Glauben, der sich bis heute gehalten hat und auch immer noch gilt. Denn auch heute sorgen die Schornsteinfeger dafür, dass die Kamine sauber sind. Und dass die Abgase richtig abziehen können und damit auch kein Brand entsteht. Deshalb bringen auch heute die Schornsteinfeger immer noch Glück.

Kiezblatt: Wie hat sich denn die Tätigkeit des Schornsteinfegers im Lauf der Zeit verändert?

Heiko Kirmis: Auch heute werden noch Kamine gekehrt. Es sind natürlich andere Tätigkeiten noch dazugekommen, wie z.B. Mess- und Prüftätigkeiten, so die Überprüfung von gewerbsmäßigen Dunstabzugshauben in Gaststätten und Restaurants. Das ist sehr wichtig, weil sich an den Wänden von

Dunstabzugshauben das Fett ablagert und da Fett ja leicht in Brand gerät, kann die ganze Anlage und womöglich das ganze Gebäude in Brand geraten. Diese Kontrollen wurden auch auf Initiative der Feuerwehr eingeführt, nachdem viele solcher Brände gelöscht werden mussten. Auf diese Weise wird durch Fegen, Reinigen und Prüfen präventiv etwas unternommen, um die Gefahr von Bränden zu minimieren.

Ein anderer Bereich ist die Energieberatung, damit eine möglichst rationelle Energieverwendung erreicht wird. Und wir überprüfen auch, ob CO² und andere Schadstoffe ordentlich abziehen können. Wir erstellen auch Energie-Ausweise. So arbeiten wir heute auch für den Umwelt- und den Klimaschutz.

Natürlich sind Computer und Internet auch bei uns nicht mehr wegzudenken, aber im Grunde hat sich an der Tätigkeit des Schornsteinfegers über die Zeit nicht viel verändert. Was sich verändert hat, sind die Brennstoffe und damit auch die Feuerstellen, aber gefegt wird immer noch. In Berlin wird heute vorwiegend mit Gas geheizt, auf dem Land gibt es noch viele Feuerstellen, die mit Holz betrieben werden, weil der Wald vor der Türe ist. Da gibt es noch die zentralen Kachelöfen. Es gibt auch noch Kachelöfen, die mit Kohle oder Brikett geheizt werden, aber sehr wenige. Auch in der Stadt gibt es noch Kachelöfen, die meisten werden aber selten angezündet und sind im Wesentlichen Dekoration oder nur noch für den Notfall da.

Auch der Anteil, wie über Brennstoffe Wärme erzeugt wird, hat sich verändert: Heute wird weniger mit Öl, mehr mit Gas geheizt, in Berlin hauptsächlich mit Erdgas. Kohle gibt es faktisch nicht mehr in Berlin und in ganz Deutschland. Wenn man die Effektivität vergleicht, so hat man mit einem Kohleofen in jedem Zimmer früher im Grunde genommen viel effektiver geheizt, weil der Ofen nur dann angezündet wurde, wenn man zu Hause war. Und mit viel weniger Brennstoff. Heute wird mit einer Zentralheizung durchgehend geheizt und die Räume sind viel wärmer. Und auch der Wechsel von Etagenheizung zu Zentralheizung verbraucht mehr Energie. Das ist messbar. Das merken wir, wenn wir Energieausweise ausstellen.



KiezBlatt: Ja, ich erinnere mich noch an meine Kindheit, da stand ein Ofen im Wohnzimmer meiner Großmutter und darauf eine kupferne Warmflasche, die vor sich hin zischelte und abends das Bett wärmte.

Wie ist ihre Arbeit im Lauf des Jahres verteilt, wie ist die Arbeit im Winter und im Sommer, was wird wann gemacht?

Heiko Kirmis: Im Herbst, Winter und Frühjahr ist Hochsaison, weil wir manche Dinge nur messen und prüfen können, wenn geheizt wird. An einem kalten Kamin kann man nichts messen. Und das Fegen passiert auch im Winter. Im Sommer machen wir eher die Kontrollen der gewerblichen Dunstabzugshauben und Energieberatung. Wenn etwas kaputt ist, sind wir natürlich das ganze Jahr über ansprechbar.

Es gibt noch einen Punkt: Wenn es tatsächlich brennt, ist ja die Feuerwehr zuständig, aber wir haben einen Feuerwehr-Notdienst, d. h. wir haben eine Zusammenarbeit mit der Feuerwehr im Schadensfall, wir werden angefordert, wenn es irgendwo durch Feuerstätten verursacht Probleme gibt, fahren raus und helfen unterstützend.

Kiezblatt: Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Wie kommt man auf die Idee Schornsteinfeger zu werden? Und ist das Ihr Traumberuf?

Heiko Kirmis: Die Unabhängigkeit in der Selbständigkeit war ein wichtiger Aspekt für mich. Und ich würde den Beruf immer wieder wählen. Außerdem macht mir der Umgang mit den Kunden Spaß und als Schornsteinfeger hat man viel mit Menschen zu tun.

KiezBlatt: Herzlichen Dank für das schöne und interessante Gespräch und weiter alles Gute beim Glück bringen!

Bettina Henn

Unterschriftensammlung für Milieuschutz gestartet

Seit November 2023 sammelt die MieterWerkStadt Charlottenburg Unterschriften für einen Einwohnerantrag mit dem Ziel, die Planungsräume Schloßstraße und das Gebiet um den Amtsgerichtsplatz unter Milieuschutz zu stellen.

Verdrängung von Mieterinnen und Mietern gehört in Berlin zum traurigen Alltag. Charlottenburg-Wilmersdorf hat sich dabei zum Bezirk mit besonders hohem Gefährdungspotential entwickelt.

Die Folgen: Bezahlbare Wohnungen werden zur Mangelware, Nachkriegsbauten werden abgerissen, Mietwohnungen wurden in Eigentumswohnungen umgewandelt.....

Gegensteuern ist das Gebot der Stunde.

Sowohl die neue CDU-SPD Koalition im Abgeordnetenhaus als auch die neue Zählgemeinschaft CDU – Grüne im Rathaus Charlottenburg-Wilmersdorf wären aufgerufen zu handeln.

Doch das Gegenteil ist der Fall.

Im Land verschiebt **SPD-CDU** die Umsetzung des Volksentscheides zur Vergesellschaftung der großen profitorientierten Wohnungsunternehmen (DW & Co enteignen) auf den Sanktimmerleinstag.

Im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf verabschieden sich **Grün-Schwarz** von dem weiteren Ausbau des Milieuschutzes.

Die MieterWerkStadt fordert hingegen: Der Milieuschutz muss erhalten und ausgebaut werden.

Auch die Mieterinnen und Mieter in der Schloßstraße und im Gebiet rund um das Amtsgericht brauchen einen verbesserten und dauerhaften Schutz vor Verdrängung, nachdem die Gebiete zweimal unter vorläufigem Milieuschutz standen (1/2019, 1/2020 und 4/2021, 4/ 2022).

Der Milieuschutz verbessert den Schutz von Mieterinnen und Mietern insbesondere in folgenden Fällen:

- Der Vermieter muss vor Modernisierung oder Abriss eine Genehmigung einholen,

- Die Umwandlung einer Miet- in Eigentumswohnung bedarf der Zustimmung des Bezirksamtes,

- Beim Verkauf eines Wohnungsgrundstücks hat das Land ein Vorkaufsrecht (siehe Seelingstr. 29)

Die MieterWerkStadt ruft alle Menschen im Kiez auf:

Seid solidarisch - beteiligt euch an der Unterschriftensammlung!

Eine hohe Zahl an Unterstützern wäre auch ein deutliches Zeichen in Richtung der Zählgemeinschaft CDU-Grüne in Charlottenburg-Wilmersdorf.

Auch am Klausenerplatz steht im Jahre 2024 die regelmäßige Überprüfung an, ob hier die Kriterien für den Milieuschutz noch vorliegen.

Nach der Absage von CDU-Grüne an den weiteren Ausbau des Milieuschutzes ist nicht auszuschließen, dass auch am Klausenerplatz dieser gewisse Schutz vor Verdrängung entfällt.



Gewerbenotizen

Gewerbeschwind geht weiter

Leider müssen wir wieder Schließungen von beliebten Geschäften mitteilen:

Uwe Buschke, der Inhaber des Kopierladens **Reproland** im Horstweg hat aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben. Der Mietvertrag des **Asia Shops** von Frau Bu in der Nehringstraße wurde nicht verlängert; das beliebte Geschäft muss daher zum Jahresende schließen.

Das persische Geschäft **Rango Bu** in der Seelingstraße hat Total-Ausverkauf und wird wohl demnächst schließen.

Einige Häuser weiter in der Nr. 34 war die stets gut genutzte **Eismanufaktur**, die völlig überraschend mitten in der Sommersaison dicht machte.

Und auch die **Bärlicher Tapasserie** in der Danckelmannstr. 30 musste aufgeben. Hier war der mangelnde Umsatz die Ursache der Aufgabe.

Aber glücklicherweise gibt es auch neue Geschäfte im Kiez. Es besteht also die Hoffnung, dass der gegenwärtige Gewerbeschwind nur eine temporäre Erscheinung bleibt...

Neuer Blumenladen im Kiez



Die Räume der früheren Malschule haben neue Mieter gefunden! Maria Hörner betreibt dort nun gemeinsam mit ihrer Mutter Mila seit Anfang August ein Blumengeschäft. 2017 kamen beide aus Russland, daher spricht Marie auch recht gut unsere nicht gerade einfache Sprache. Sie mieteten den sehr schönen Laden, auch wenn die Miete nicht gerade niedrig ist. Die ersten Tage gaben ihnen Recht, denn „die Leute sind alle nett, viele wollten schon lange einen

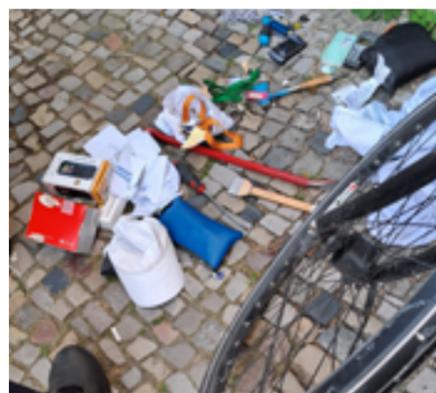
Blumenladen in der Nähe haben. Dass es ein Blumengeschäft in der Knobelsdorffstraße gab, wusste ich schon. Heute hat uns sogar die frühere Besitzerin (Uschi Bühler, d. Red.) besucht und uns Glück gewünscht.“ Ob ihr unser Kiez gefällt, wollten wir noch wissen. „O ja, es ist sehr schön hier und ich würde auch gerne hier wohnen, denn in meiner Gegend gefällt es mir nicht. Aber die Leute sagen, dass es sehr schwer ist, hier eine Wohnung zu finden.“

Wir wünschen viel Glück für ihren Laden und bei der Wohnungssuche.

Wieder Ladeneinbruch im Kiez!



Nur wenige Wochen nach dem Einbruch im KiezBüro gab es im gleichen Haus Seelingstr. 14 einen erneuten Ladeneinbruch, der dieses Mal aber glimpflich ausging, da die Ladeninhaberin Tugba Kaplan den Einbrecher auf frischer Tat ertappte. Im Unterschied zum Einbruch ins KiezBüro kam der Einbrecher dieses Mal nicht in der Nacht, sondern morgens kurz vor Öffnung des Cafés. Als die Inhaberin dazu kam flüchtete der junge Mann aus den Fenster, ließ sein abgeschlossenes (!) Fahrrad stehen und floh zu Fuß. Nach einer wilden Verfolgungsjagd durch den Kiez konnte er seiner Verfolgerin schließlich über einen Zaun auf dem Schulhof der Nehringschule entkommen. Was zurück blieb, war sein Fahrrad sowie sein Rucksack. Darin fand die herbeigerufene Polizei das komplette Einbruchswerkzeug samt diversen Schlüsselbündeln und einiges Diebesgut wie mehrere Handys. Es bleibt zu hoffen, dass die gesicherten Spuren zur Ergreifung des Täters führen.



Vielleicht handelt es sich ja um den selben Einbrecher wie im KiezBüro...

Wir gratulieren ...



Frau Lidia Raneri zu fünf Jahren Praxis für ganzheitliche Ergotherapie. Sie behandelt Menschen mit seelischen Leiden, neurologischen, orthopädischen und rheumatischen Erkrankungen, teils in Kooperation mit Ärzten, Osteopathen, Heilpraktikern, Sozialarbeitern und Psychologen.

„Ich arbeite u.a. nach der Methode von Prof. Carlo Perfetti, d.h. ich zeige z.B. nach einem Schlaganfall neue Wege für die selbständige Gestaltung des Alltags auf. So besuche ich Menschen in ihrem Zuhause und wir verrichten Gartenarbeiten. Körperpflege im Bad üben wir ebenso ein. Ich bemühe mich geistige Fähigkeiten wie z.B. Wahrnehmung, Aufmerksamkeit oder Sprache zu aktivieren, um dadurch eine weitestgehende Genesung zu erreichen.“

In der Praxis dürfen Kiez-Künstler ausstellen.
www.ergotherapie-raneri.de.
Danckelmannstraße 1, 14059 Berlin,
Telefon: 030-49 96 70 48

Nachrufe

Peter Swoboda



Schon vor vielen Monaten ist er gestorben und wurde anonym auf dem St. Hedwigs-Friedhof im Wedding beerdigt. Aber wir erfuhren erst jetzt davon. Peter Swoboda, unser langjähriger Vereinsgrafiker, ist nicht mehr unter uns. Wir wussten zwar, dass er schwer an Gicht litt, was ihn immer wieder zu längeren Pausen zwang. Aber wir ahnten nicht, dass er lebensbedrohlich erkrankt war. Der Kontakt zu ihm brach plötzlich ab und keiner wusste, was mit Peter geschehen war. Man kann also nur vermuten, dass ihn der Krebs zu Tode gebracht hat.

Peter Swoboda war ein angenehmer und geselliger Zeitgenosse. Gerne maß er sich mit anderen im „Quizduell“ oder beim Kniffeln im „Dicken Wirt“, wo er zu den Stammgästen zählte. Nachdem dieser schließen musste, zog sich Peter allmählich aus der Öffentlichkeit zurück.

Peter war nicht nur für die Gestaltung unseres KiezBlatts verantwortlich, er erstellte auch unsere Broschüren, Plakate und den Kiezkalender. Das alles professionell und zuverlässig. Und zu einem Preis, den wir als ehrenamtlicher Verein aufbringen konnten. Dafür sind wir ihm zu Dank verpflichtet.

Peter, wir vermissen Dich!

Nachruf auf Uschi Reuß

Wer die Kastanie in der Schloßstrasse kennt, kennt Uschi (Ursula Reuß, geb. Ehlers); zumindest wenn er dort zwischen 1973 und 2015 Gast war. Denn zu jenem Zeitpunkt gaben Uschi & Peter (mit Rüdiger) die „Weiße Kastanie“ nach 42 Jahren ab (siehe Kiezblatt

Nr. 90, Herbst 2023, S. 18/9). Uschi war die Seele der Kneipe; man erinnert sich gern an ihre fränkische Küche, die geschmackvolle Blumendekoration und nicht zuletzt die legendären Freitagabende - das alles trotz einer schweren Erkrankung über viele Jahrzehnte. Aber als weitere Erkrankungen hinzukamen, musste sie sich mit Peter auf ihre Wohnung im Kiez beschränken, die vielen von ihren (Geburtstags-) Feiern bekannt ist. Peters intensive und beständige Fürsorge reichte aber am Ende nicht mehr aus, so dass Uschi die letzten Monate in einer Pflegeeinrichtung im Kiez verbrachte. Am 4. Oktober 2023 ist sie friedlich eingeschlafen und hat ihren 80. Geburtstag im Dezember knapp nicht mehr erreicht.

Kastanien-Stammgäste



Uschi und Peter Reuß

Fleischerei Bauermeister
Weiland-Fleisch - hausgemachte Wurstwaren
regional - aromatisiert - frisch - aromatisch - fettlos - zart
F.B. Fleischerei GmbH
Danckelmannstraße 21, 14059 Berlin
Tel: 030 813 0748 / Mail: info@fleischerei-bauermeister.de
www.fleischerei-bauermeister.de

BOSCH Service 43
Bezorgiannis GmbH
Bosch Car Service
Seelingstraße 54
14059 Berlin
Tel: 030 / 32 67 66 - 0
Fax: 030 / 32 67 66 - 20
www.bosch-service-bezorgiannis.de

WILHELM & MEDNE
Bio-Bistro Catering
Horstweg 35 • 14059 Berlin
BIO
DI-Sa 12-22 Uhr
Tageskarte ab 12 Uhr
Abendkarte ab 17 Uhr
(030) 88 00 79 33
info@biobistro.de
www.biobistro.de
biobistro.de
wilhelm_und_medne

Wünschen Sie sich mehr Entlastung im Büro?
✓ Ordnung schaffen
✓ Papiere sortieren
✓ Rechnungen schreiben
Ich berate Sie gerne!
Michaela Puchalla
Fon 030 / 34 80 60 36
Mobil 0179 / 857 08 98
info@buero-im-energiefluss.de
BÜRO IM ENERGIEFLUSS
www.buero-im-energiefluss.de



Ausstellungen

Villa Oppenheim, Schloßstraße 55 / Otto-Grüneberg-Weg

Sonderausstellung

Solidarisiert euch!

Schwarzer Widerstand und globaler Antikolonialismus in Berlin, 1919-33

bis 17.03.2024

Marta (Feuchtwanger, 1891-1987)

Eine Installation von Sonya Schönberger (zum Leben im kalifornischen Exil)

bis 03.03.2024

Bröhan-Museum, Schloßstr. 1a

Hej rup! Die Tschechische Avantgarde

bis 03.03.2024

Keramikmuseum Berlin, Schustehrusstr. 13

Zauberhafte Keramikwelt: Raku &

Geschenke und Neuerwerbungen 2020-23

bis 29.01.2024

Kommunale Galerie Berlin, Hohenzollerndamm 176

Kein Stand nach Still (Lucy Teasdale, Objekte

& Lioba v.d. Driesch, Animation)

To/From (6 Künstler_innen) between perception and understanding

bis 11.02.2024

Looking through! 15 Jahre Diffring-Preis

für Skulptur (10 Künstler_innen)

bis 25.02.2024

Georg-Kolbe-Museum, Sensburger Allee 25

Lin May Saeed (1973-2023), Im Paradies fällt der Schnee langsam.

Ein Dialog mit Renée Sintenis (1888-1965)

bis 25.02.2024

Akademie der Künste, Berlin, Hanseatenweg 10

The Great Repair

bis 14.01.2024

ks

Wie geht es weiter mit „SCHLOSS 19“?

Der Landesverband „Die Falken“ hat vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf eine Kündigung für den Jugendclub in der Schloßstraße 19 zum 31.12.2023 erhalten. Dazu erreichte uns folgende Erklärung:

„In dem Haus sind seit über 11 Jahren unser Jugendclub Schloß19, der Landesverband der Sozialistischen Jugend - Die Falken und unsere Projekte KidsCourage und das Register Charlottenburg-Wilmersdorf angesiedelt. Die Kündigung sowie deren Kurzfristigkeit und der gänzliche Mangel an Vorabkommunikation durch das Bezirksamt hinterläßt uns ratlos und entsetzt!

Der mögliche Verlust des Hauses bedroht die pädagogische Arbeit unseres Jugendclubs Schloß19, die Arbeitsplätze des pädagogischen Teams, unsere Arbeit als Kinder- und Jugendverband und Träger, die Bildungs- und Dokumentationsarbeit des Registers Charlottenburg-Wilmersdorf und die außerschulische

Die Überraschung war groß und hat alle Betroffenen erschreckt. Anfang Oktober dieses Jahr erhielten die Falken, die seit Jahren den Kinder- und Jugendclub in der Schloßstraße 19 betreiben, vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf völlig unvorbereitet und ohne inhaltliche Begründung die Kündigung ihres Nutzungsvertrages zum Ende 2023. Das Gebäude und das umliegende Gelände mit Garten gehört dem Bezirk.

Nachdem es nicht nur im zuständigen Jugendhilfeausschuss, sondern auch in der Bezirksverordnetenversammlung im Oktober erhebliche Kritik an diesem Vorgehen gab, zog der für die Jugendarbeit zuständige Stadtrat Wagner (CDU) nach einer nochmaligen Begehung die Kündigung wieder zurück.

Der Kinder- und Jugendclub kann seine Angebote für unseren Kiez also

Bildungsarbeit des Projektes KidsCourage in existentieller Weise. Abgesehen von unserer eigenen Arbeit, würden darüber hinaus auch alle anderen Nutzer*innen, denen wir diese Räumlichkeiten zur Verfügung stellen (z. B. diverse Sportgruppen, Kitas, Sprachschulen, Musikgruppen) die Möglichkeit verlieren hier im Bezirk Bildungs-, Kultur- und Kinder- und Jugendarbeit zu leisten. Die Kinder- und Jugendarbeit, die Stadtteilarbeit und die politische Bildungsarbeit, die wir im Rahmen der Nutzung dieses Hauses leisten, würde schlagartig zum Erliegen kommen. Dementsprechend fassungslos stehen wir dieser politischen Entscheidung gegenüber.

Wir möchten Euch bitten uns zu unterstützen und uns zu helfen, den drohenden Verlust unserer Räumlichkeiten in der Schloßstraße 19 aufzuklären und abzuwenden! Wenn Ihr Informationen habt wie es zu dieser Entscheidung im Bezirk gekommen ist oder diesbezüglich Informationen einholen könnt

aufrechterhalten und hofft, für eine langfristige Planung vom Bezirksamt wieder einen mehrjährigen Nutzungsvertrag für das Haus zu bekommen. Im Schloss 19 gibt es verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren. Ein Café mit Kicker und Billard lädt zum chillen ein und im Obergeschoss gibt es ein Tonstudio und Räume zur Bearbeitung von eigenen Clips und Filmen. Unten ist eine große Sporthalle mit Kletterwand und gelegentlichen Tanzkursen und im Sommer kann man sich im Garten betätigen oder entspannen.

Näheres unter <https://schloss19.de/> oder Instagram@schloss-19

Wer Interesse hat sich das „Schloss 19“ anzusehen und/oder einzelne Angebote für Kinder und Jugendliche dort wahrzunehmen, kann dort während der Öffnungszeiten (Montag – Samstag 13 -19 Uhr) ohne

oder euch gegen diese Kündigung einsetzen könnt, würdet ihr uns sehr helfen.

Gerne halten wir Euch auch weiter auf dem Laufenden.

Wir hoffen auf Eure Solidarität und die Möglichkeit viele weitere Jahre in Charlottenburg-Wilmersdorf als Falken Berlin und als Träger präsent sein zu können und unsere Kinder- und Jugendarbeit, Bildungsarbeit und Stadtteilarbeit hier fortzusetzen zu können.“



Voranmeldung vorbeikommen. Man muss kurz an der Eingangstür zum Haus klingeln und wird dann von Betreuer:innen eingelassen und im Haus aufgenommen.

Martin Burth

Nach wie vor beliebt bei Mensch und Ratte: Der Klausenerplatz

Der Klausenerplatz erfreut sich bekanntermaßen höchster Beliebtheit, nicht nur bei spielenden Kindern und picknickenden Anwohnern. Auch die Ratten im Kiez schätzen die ausgezeichnete Lage — vor allem wegen des reichhaltigen Angebots an Essensresten und übrig gebliebenem Vogelfutter.

In den vergangenen Jahren musste das Gesundheitsamt bereits mehrfach den Spielplatz und die Liegewiese für mehrere Wochen sperren, bis die pelzigen Anwohner endlich gelangweilt abgezogen sind — oder sich durch Fallen und Köder haben vergraulen lassen.

Wie bereits im Sommer einige lokale Zeitungen meldeten, tummeln sich bis zu fünfzig Ratten auf dem Platz, berichtet wurde von panisch weglaufernden Kindern und sich ekelnden Erwachsenen. Die in Berlin hauptsächlich vorkommende Wanderratte bekommt bis zu sieben mal im Jahr Nachwuchs — je nach Nahrungsangebot und Nistmöglichkeiten. Da die Ratten sich auf ihren Streifzügen gerne durch die Kanalisation, durch Müllbehälter und andere Ortschaften bewegen, wo es rottet und stinkt, können sie Krankheitserreger mitschleppen und somit in der Umgebung verteilen und ernsthafte Erkrankungen verursachen. Werden Rattenpopulationen entdeckt, sollte der Befall deshalb umgehend dem Bezirksamt gemeldet werden (siehe unten). Am Klausenerplatz können die Ratten allerdings inzwischen schon zu den Alteingesessenen zählen: Bereits im Frühjahr 2017, im Herbst 2018, im Sommer 2021, im Juli 2022 und jetzt 2023 wurde die Anlage ihretwegen gesperrt, wie der Tagesspiegel (31.07.2023) berichtete.

Ein Anruf beim Grünflächenamt und bei den beauftragten Schädlingsbekämpfern bestätigt den Verdacht: Die Ratten kommen nicht wegen der tollen Aussicht, der schönen Bepflanzung oder der vermeintlichen unter dem Platz gelegenen kuscheligen alten Bunkeranlagen, sondern wegen des guten Essens! Herr Campe von der Schädlingsbekämpfung Sommerfeld sagt, es sei ganz einfach: Da wo Menschen sorglos ihren Müll liegen lassen, kommen die hungrigen Schädlinge. Auch an anderen beliebten Berliner Aufenthaltsorten sei das so, etwa am Stuttgarter Platz. Aber zum Glück sind die warmen Tage ja erstmal vorbei — und Mensch und Nagetier werden sich gleichermaßen zum Überwintern aus dem öffentlichen Raum zurückziehen. Bis es im nächsten Jahr wieder heißt: Wir sehen uns auf dem Klausenerplatz! Wenn er dann nicht wieder geschlossen ist.

Ratten melden: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin Gesundheitsamt Hygiene und Umweltmedizin Hohenzollern-damm 174-177, 10713 Berlin Tel: (030) 9029-16047 Fax: (030) 9029-16050 hygiene@charlottenburg-wilmersdorf.de

Ratten Infoblatt des Bezirks: <https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/gesundheits-und-katastrophenschutz/artikel.760630.php>

Chris Doering



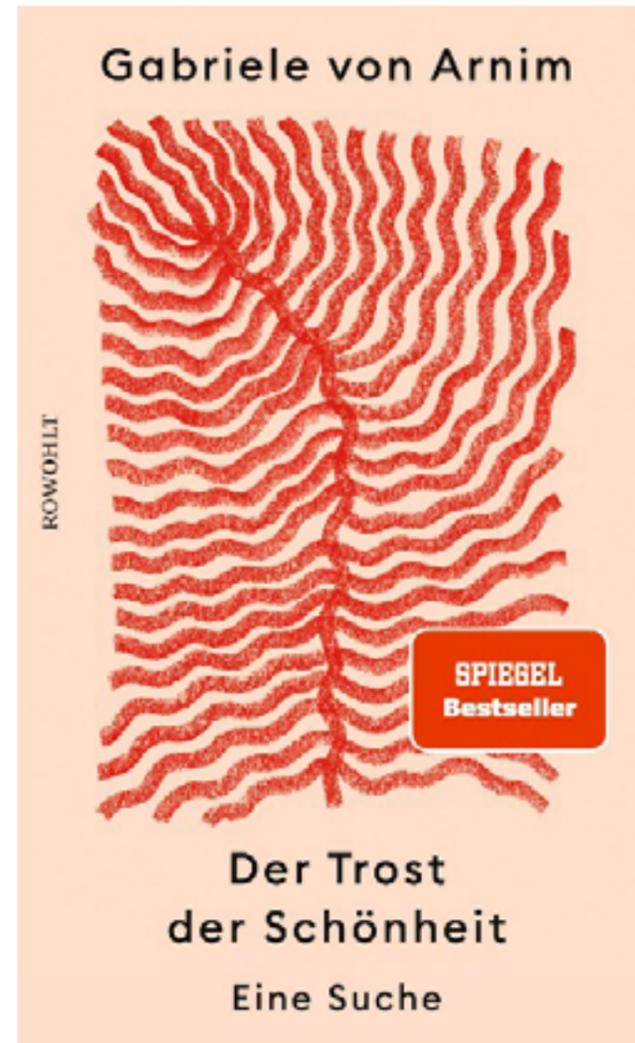
Buchtipps des Quartals

Gabriele von Arnim wusste mich bereits mit ihrem ersten Buch zu beeindrucken; in „Das Leben ist ein vorübergehender Zustand“ verarbeitete sie den Tod ihres Mannes, der nach langer Krankheit verstorben ist. Ihr neues Buch lässt sich beinahe schon als Fortsetzung lesen: in „Der Trost der Schönheit“ denkt die Autorin darüber nach, wie wichtig es ist, der Schönheit immer wieder im Alltäglichen zu begegnen, um sich von ihr trösten zu lassen. Manchmal sind es bereits Kleinigkeiten – ein gutes Buch, ein leckeres Essen, ein berührendes Gemälde oder auch eine wohl-duftende Pflanze –, die uns Glück, Trost und Freude schenken können. Gleichzeitig ist es in unserer momentanen Zeit gar nicht so einfach, den Blick auf schöne Kleinigkeiten zu richten. Dürfen wir uns in Zeiten voller Leid, Krieg, Terror und Angst überhaupt mit Schönheit beschäftigen? Die Antwort von Gabriele Arnim darauf ist ein ganz klares Ja. Sie schreibt: „Ich brauche Schönheit. Den

Trost der Schönheit. Denn wenn ich Schönheit sehe, höre, lese, spüre, dann glaube ich an Möglichkeiten. An Wege, Räume, Purzelbäume.“ Dabei geht es gar nicht darum, der Wirklichkeit zu entfliehen, sondern mit Hilfe der Schönheit wieder Kraft zu finden, um sich weiter mit der Welt auseinanderzusetzen zu können: „Ich brauche Trost, weil mich die Welt beschwert wie sie ist“. Für mich ist „Der Trost der Schönheit“ auch ein Buch, in dem ich mich geborgen fühle und das ich immer wieder zur Hand nehme. Deshalb möchte ich es allen ans Herz legen. Es ist ein wunderbares Weihnachtsgeschenk an sich selbst oder die Menschen um einen herum, denn dieses Buch schenkt Zuversicht, Hoffnung und Trost und was könnten wir in diesen Zeiten besseres gebrauchen.

Gabriele von Arnim, „Der Trost der Schönheit“ Rowohlt Verlag 2023, 22,- €

Linus Giese, Buchhandlung Godolt



Brotgarten
BIO-BÄCKEREI
KONDITOREI und BISTRO
Seelingstraße 30
14059 Berlin
T. 322 88 80
www.brotgarten.de
7 Tage die Woche geöffnet

Dirk Müller
Steuerberater
Danckelmannstr. 9d
14059 Berlin
Tel. 030 / 32 60 25 80
Fax 030 / 32 60 25 82
www.steuer-dm.de

**Krankengymnastik
Massage**
Praxis für
Physiotherapie
F. und Ch. Wilhelm
Wundtstr. 14
14059 Berlin
Tel./Fax 030/325 67 55

Ihre Kieztierärztin
Dr. med. vet. Teresa Lankes
Kriebelsdorffstr. 17
Tel: 030 322 86 06
Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag
9-11 9-11 9-11 9-11 9-11
10-10 10-10 10-10 10-10 10-10
und nach Vereinbarung
Röntgen - Ultraschall - Labor - Hautbesuche
Vorsorge - Zahnreinigung - Operationen
Inhalationsanästhesie - Zahnkorrektur bei Hunden

MannMitHutTouren.de
Mann mit Hut Touren
Hochwertige Führungen zu ungewöhnlichen Orten

Mental-Sync Coaching
Authentische Positionierung
Einzelcoaching | Workshops
freiraum21.com

Sprache - Sprechen - Stimme
Christine Zbiranski
Logopädin
Knobelsdorffstraße 17
14059 Berlin
Tel.: 322 65 85

eberle optik
staatl. gepr. Augenoptikermeister
Brillen · Contactlinsen · Sehtest
Brillenabo · Glasversicherung
Verdichtungsgarantie
Wundtstr. 17 / Horstweg
Tel./Fax: 030 - 322 19 36
www.eberle-optik.de
20,00 € Kiez-Rabatt

Me Restaurant
Südt und asiatische Küche
seit 2018
Tel.: 030 279 84 273
Knobelsdorffstr. 27
14059 Berlin

GIRASOLES
Sonnenblumen e.V.
spanisch-deutscher Kindergarten
Konsequenz Bildung
Musik, Sport, Yoga, Experimente u.a.m.
Nepeler-Charlotten-Strasse 113
(gegenüber Centro Italia)
14059 Berlin
Telefon: 030 - 30 11 25 96
Fax: 030 - 30 11 25 97
info@girasoles-berlin.de • www.girasoles-berlin.de

Gehrke Gehrke
mit ganz strapazierten Autos
Danckelmannstr. 48
14159 Berlin
Tel. 030 / 13 88 799 - 0
www.hkpgg.de

Giro d'Espresso
Italienische Kaffeekultur in Berlin!
Frühstück im Kiez!
Mittagsbrot ab 11:30
Knobelsdorffstr. 47
Di-So: 9-18 - Feiertage: 10-18
Montag Ruhetag

Friseursalon
Damen, Herren & Kinder

Mariola Andrzejewski
Knobelsdorffstraße 20
14059 Berlin
Tel.: 030 / 3219849

Öffnungszeiten
Mo.: 13.00 – 18.00 Uhr
Di - Fr.: 9.00 – 18.00 Uhr
Sa.: geschlossen

DIE GLASBÄREN GmbH

Verglasungen aller Art
Inh. Alexander Lück
Jungfernhaideweg 15a
13629 Berlin
Tel. 321 45 68
0172-388 33 01

HOBEX
FACHHANDELS-GMBH
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK
Groß- und Einzelhandel für Allgemeinleuchten,
Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen,
Spezial-Leuchtmittel aller Art
Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Metabo,
Bosch, Skil-Imper, Ryobi, Fein, Black & Decker
Sonnensets- u. Gas-Nageltechnik | Metall, Stein, Beton
Möbelbeschläge der Marken Hettich u. Häfele
Fußmatten (japan. Aufroll-)
MELE Gesamtprogramm
Wundtstraße 24, 14059 Berlin
Telefon 030 / 3 21 40 40

FREIES MALEN
Folge deiner Intuition
Spiele mit Farben, Formen
und Linien
Ich begleite dich behutsam
auf deinen kreativen Pfaden
Christine Höppner
ATELIER PLUS
Knobelsdorffstr. 10
www.christine-hoepfner.de

musik und klang
Qualifizierter
**Gitarren- &
Flötenunterricht
Musiktherapie**
bei Musikerin und anthropo-
sophischer Musiktherapeutin
Moni Hoffmeister
Berlin/Chb.
Tel.: 030 / 28 70 27 20
www.monihoffmeister.de
musik@monihoffmeister.de

**Coaching und
Mediation**
Bettina Henn
0176-56716301

Vom Schicksal einer Europameisterin

Ein spannender Roman aus der NS-Zeit

Der Mann, der die Frauen-Europameisterschaft gewann, so heißt der Erstlingsroman von Petr Manteuffel, der seit Kurzen im Kiez wohnt.

Sportfans, die hinter dem Titel eine Sport-story vermuten, werden enttäuscht sein, denn um den Sport geht es nur marginal. Im Mittelpunkt steht die Leichtathletin Trude Steckel, die in Wirklichkeit ein Mann ist. Er war von den Eltern als Mädchen erzogen worden (da sie bereits drei ältere Töchter hatten) und war sich über ihre Geschlechtsidentität nicht im Klaren. 1938 hatte er die Frauen-Europameisterschaft im Hochsprung gewonnen, nachdem er bei den Olympischen Spielen in Berlin zur großen Enttäuschung der NS-Sportfunktionäre nur Vierte geworden war. Da er sich im Überschwang des Sieges nicht rasiert hatte, wurde er auf der Heimfahrt im Zug als Mann enttarnt.

Doch nun beginnt die eigentliche Geschichte, denn für die Nazis stellte sich das Problem, wie sie mit dieser heiklen Situation umgehen sollten. Der Chef des Reichssicherheits-hauptamts und stellvertretende Leiter des Protektorats Böhmen und Mähren, Richard Heydrich, befasste sich persönlich mit dieser Angelegenheit. Den Ausgang der Geschichte

wollen wir an dieser Stelle nicht vorweg-nehmen. Nur so viel: Er überlebte die NS-Zeit und wurde nach Kriegsende Kneipenwirt in Bremen.

Petr Manteuffel bezeichnet seinen Roman selbst als halb dokumentarisch. Diesen Fall gab es tatsächlich, nur der Name wurde vom Autor geändert. Ebenso belegt sind alle Nazifunktionäre, auch die historischen Begleiterscheine der Geschichte um Trude Steckel - wie das Attentat auf Heydrich von 1942 - sowie die Daten und Ereignisse der NS-Zeit sind authentisch, man kann das Buch also mehr als Dokumentation denn als Fiktion lesen.

Der Autor Petr Manteuffel ist in der Tschecho-slowakei geboren, studierter Theater-regisseur und Mediziner (Anästhesist). Schon vor dem vorliegenden Roman hat er sich als Autor und Regisseur zahlreicher Theater-stücke und Filme erfolgreich betätigt.

Petr Manteuffel: Der Mann, der die Frauen-Europameisterschaft gewann. Berlin 2023, Klak-Verlag, 19,90 Euro
kb



Kieznotizen

Vorsicht: Trickbetrügerin(nen) unterwegs!

Man kann offenbar nicht oft genug davor warnen, fremde Personen in die Wohnung zu lassen. Nun hat es in unserem Kiez aber wieder mindestens zwei Fälle gegeben, in denen es raffinierten Diebinnen gelungen ist, in Wohnungen zu gelangen und dort Geld und Wertsachen zu stehlen. Das Gemeine dabei ist, dass sie sich jeweils als Hilfesuchende aus der Nachbarschaft ausgaben, die unverschuldet in eine Notsituation geraten seien. Und wer schlägt schon solchen Menschen die Tür vor der Nase zu? Sie behaupten, ihr Geld oder die Schlüssel verloren oder ähnliche missliche Dinge erfahren zu haben. Oder sie bitten nur um ein Glas Wasser. Aber die Hilfsbereitschaft rächt sich mitunter, wenn später die Handtasche oder das Portemonnaie fehlen. Fremde also immer vor der Tür stehen lassen, auch wenn sie noch so vertrauensselig wirken.

25 Jahre im Kiez: DHL-Bote Ralf Müller



Es sind genau 25 Jahre her, dass Herr Müller die ersten Pakete im Kiez ausgetragen hat. Über diese lange Zeit hinweg ist er bekannt geworden wie der sprichwörtliche bunte Hund. Und umgekehrt kennt er die meisten Anwohner persönlich, oft mit Namen und Adresse. Daher versucht er es auch zu vermeiden, eine Sendung

zur Abholung im Postamt Soorstraße zu deponieren, wenn der Empfänger nicht zu Hause ist. Vielmehr bittet er lieber einen Nachbarn, das Paket in seine Obhut zu nehmen.

Wie viele Pakete und Päckchen er bisher an die Empfänger ausgehändigt hat, wollten wir von Ralf Müller wissen. Das wusste er natürlich auch nicht, aber er gab uns dennoch eine Zahl an, die in etwa richtig sein dürfte. Preisfrage: Wie viele waren es nach seiner eigenen Schätzung? Wer der Zahl von Herrn Müller am nächsten kommt, erhält einen Kiezkalender für das nächste Jahr!

Gas oder Strom?



Wer in der dunklen Jahreszeit durch die Danckelmannstraße in Richtung Klausenerplatz geht, der mag sich wundern, dass die zuvor grellweiß leuchtenden Straßenlaternen nun nur noch ein rötliches Licht abgeben. Woher kommt dieser Unterschied? Strombetrieb in der Danckelmannstraße, Gaslaternen auf dem Klausenerplatz? Das könnte man meinen, doch es ist gerade umgekehrt!



Lesepaten an der Nehringschule gesucht

Seit vielen Jahren gibt es Lesepaten an der Nehringschule, die sich dafür engagieren, die Kinder beim Lesen zu unterstützen, ihre Lesefähigkeit zu erhöhen und die Freude am Lesen zu fördern. Momentan sind wir 10 Lesepaten und Lesepatinnen an der Schule und arbeiten in der Regel jeweils wöchentlich 2 bis 3 Stunden mit Schülern und Schülerinnen „unserer“ jeweiligen Klasse. Wir kennen die Kinder und begleiten sie oft über mehrere Jahre. In Absprache mit dem Lehrer/der Lehrerin setzen wir uns parallel zum Unterricht in einen Nebenraum und schenken dem Kind unsere ungeteilte Aufmerksamkeit während des selbständigen Erlesens von Texten. Wir lesen also nicht vor, sondern hören zu und ermutigen zum konzentrierten Selbstlesen. Es ist schön, das Zutrauen in die eigene Lern- und Leistungsfähigkeit der Kinder zu fördern und ihre Lernfortschritte zu beobachten. Und die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler, die immer wieder fordern: „Heute bin ich mal dran!“ macht große Freude.

Es wäre schön, wenn sich noch mehr Menschen aus dem Kiez als Lesepate/Lesepatin engagieren würden. Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung. (Kontakt: Beate Mertens beveme@web.de)

matthias appel
friseur



Knobelsdorffstr. 10
14059 Berlin (Charlottenburg)
Tel. (030) 321 21 25
www.matthias-appel-friseur.de

Das Kiezbündnis informiert

Bilanz des Flohmarkts vom 7. Oktober

Da das Wetter ungemütlich war, wurden wesentlich weniger Stände aufgebaut als sonst üblich und auch die Zahl der Flaneure war geringer. Immerhin etwa 200 Anwohner trotzten den miesen Bedingungen. Das Erfreulichste an der Veranstaltung war für uns als Organisatoren, dass die Bürgersteige fast vorbildlich hinterlassen wurden. Kaum Reste wurden vorgefunden, als wir die Straßen kontrollierten. Auch das Ordnungsamt zeigte sich zufrieden, also können wir auch im kommenden Jahr unsere Straßen-Flohmärkte durchführen!

Weihnachtsmarkt am 2.

Adventwochenende

Der kunsthandwerkliche Weihnachtsmarkt vor dem Bröhan-Museum in der Schloßstr. 1a kann nun also doch stattfinden. Am Samstag, 9.12. von 14-18 Uhr und am Sonntag, 10.12. von 12-18 Uhr werden wieder etwa 40 Buden mit weihnachtlichen Angeboten aufgebaut.

Grüneberg-Kundgebung am 4. Februar 2024

Traditionsgemäß beginnt die Reihe von öffentlichen Veranstaltungen im Kiez auch im nächsten Jahr mit der antifaschistischen

Kundgebung im Gedenken an den am 31. Januar 1931 von der SA ermordeten Otto Grüneberg. Die Veranstaltung ist am Sonntag, 4. Februar 2024 um 11 Uhr vor der Gaststätte Kastanie, Schloßstr. 22.

Gespräch mit Bezirksstadtrat Schruoffeneger

Der Kiezbündnisvorstand hat sich am 5. Oktober im Rathaus Charlottenburg mit Oliver Schruoffeneger zu einem Gespräch getroffen. Drei Themen wurden intensiver diskutiert:

- In Bezug auf Veranstaltungen wurde vom Stadtrat zugesagt, die Gebührenhöhe zu prüfen und den Genehmigungsaufwand für Veranstaltungen zu verringern.
- Der Kiezverkehr soll durch Umsetzung aller bisher vorgesehenen Maßnahmen zur Verringerung des Durchgangsverkehrs entlastet werden
- Für die zukünftige Energieversorgung im Klausenerplatz-Kiez steht in bestimmtem Umfang Fernwärme zur Verfügung. Diese sieht das Bezirksamt wegen des nur langfristigen Klimaschutzeffektes und den absehbaren Preiserhöhungen aber kritisch. Deshalb werden Nutzungsmöglichkeiten von Tiefengeothermie und Abwasserwärme untersucht.

PLATANE 19

Gebrauchtwarenhaus
Knobelsdorffstr. 19
Kindersecondhand
Wundtstr. 19
2. Hand-Möbelladen
Wundtstr. 6
2. Hand-Bücherladen
Wundtstr. 8
Tel. 030 - 303 077 52

Sinah Altmann
— damit es prima läuft!

ANGEBOTE
Coaching
Beratung
Training
Seminar

Tel.: 030 - 36 41 98 94
Mail: info@sinah-altmann.de
www.sinah-altmann.de

Landesvorstand zu Besuch

Am 3. August besuchten die neuen Berliner Landesvorsitzenden der Partei DIE LINKE, Franziska Brychcy und Maximilian Schirmer, im Rahmen ihrer Initiativenkennlerntour in den Bezirken das KiezBüro. In Begleitung von bezirklichen LINKEN haben sie sich über die Arbeit des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V. und insbesondere über unsere Positionen sowie Aktivitäten zu den Um- und Neubauten an der Stadtautobahn A 100 informiert. Durch die gute inhaltliche Vorbereitung, vor

allem von Franziska Brychcy, war es nicht nur oberflächliches politisches Geplänkel, sondern hatte durchaus sachlichen Tiefgang. Der neue Vorstand hat die Unterstützung unserer Forderungen im Abgeordnetenhaus signalisiert. Das Gespräch war auch sehr freundlich und ein positives Beispiel für sinnvolle Kontakte zwischen Bürgervereinen bzw. -initiativen und Parteien.

Kommen Sie vorbei!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

conceptstore
FEDERKLEID

- hochwertige Mode- und Lifestyleprodukte
- ausgesuchte Literatur
- Thermo-Spa-Schwabellenge zur Entspannung

Spandauer Damm 55
14059 Berlin
Mo-Fr 11-18:30 Uhr
Sa 11-15 Uhr
Tel. 030 370 278 45
www.federkleid.eu
kontakt@federkleid.eu

Impressum

Das KiezBlatt ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwischen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloßstraße und Sophie-Charlotten-Straße. Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V., Seelingstr. 14, 14059 Berlin und erscheint vierteljährig. Die Auflage beträgt 4000 Exemplare. Der Vertrieb erfolgt über Auslagen und Verteilerboxen in ca. 200 Geschäften, Lokalen und Einrichtungen im Wohngebiet. Die Zeitung ist gratis und wird über Anzeigen finanziert.

V.i.S.d.P:

Klaus Betz, Schloßstr. 2H • 14059 Berlin
Redaktion:

c/o • KiezBüro, Seelingstr. 14 • 14059 Berlin
Tel.: 30 82 44 95 und Fax: 30 82 44 98

E-Mail: info@klausenerplatz.de

Internet: www.klausenerplatz.de

Neue Öffnungszeiten: **KiezBüro**, Seelingstraße 14
Montag bis Freitag von 10.00 - 14.00 Uhr

Sprechzeiten: **Gewobag - Mieterbeirat**

Mieterclub • Neue Christstraße 8

Jeden ersten und dritten Donnerstag von 17.15 bis 19.00 Uhr

Bitte beachten Sie auch den Schaukasten am Mieter-Club bzgl. etwaiger Änderungen
mieterbeirat@klausenerplatz-kiez.de

Bezirksamt Charlottendorf-Wilmersdorf
Rathaus Charlottenburg

Otto-Suhr-Allee 100 • 10585 Berlin

Postadresse: 10627 Berlin, Tel. 90291-0

www.charlottenburg-wilmersdorf.de

Polizeiabschnitt 24, Kaiserdamm 1, 14057 Berlin

Tel.: 4664 - 224 701 (Für alle Nicht-Notfälle anrufen!)

Bürgerämter

Bürgeramt Heerstr.

Heerstr. 12/14 • 14052 Berlin

Bürgeramt Wilmersdorfer Arcaden

Fußgängerzone Wilmersdorfer Straße,
Ecke Schillerstraße

Bürgeramt Hohenzollerndamm

Hohenzollerndamm 117 • 10713 Berlin

Hier auch Barzahlung möglich!

Für alle Ämter gilt: Vorherige telefonische Terminvereinbarung

unter 115 bzw. auf Website des Bezirks:
berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/
org/buergerdienste

Ingeborg-Bachmann-Bibliothek

Nehringstr. 10 • 14059 Berlin

Montag bis Freitag von 14.00 - 18.00 Uhr

Tel. 9029 - 24313/24361

www.voebb.de

Museum Charlottenburg-Wilmersdorf

Villa Oppenheim

Schloßstr. 55 (Otto-Grüneberg-Weg)

Dienstag bis Freitag 10.00 -

17.00 Uhr Samstag,

Sonntag und Feiertage 11.00 - 17.00 Uhr

Weiterhin gelten Schutz- und

Hygienebestimmungen

und die Zahl der Besucherinnen

und Besucher

ist beschränkt.

Tel.: 9029 - 24106

museum@charlottenburg-wilmersdorf.de



Shiatsu
Claudia Lülfiing
Wundtstr. 5
Tel. 030 - 32105131
claudia.luefing@shiatsu.de
www.shiatsu-luefing.de

Suchen Sie einen zuverlässigen & erfahrenen, Webdesigner?



Kostenfreie Erstberatung • SEO • Responsive Design • DSGVO-konform • Faire Festpreise

- ★ 120+ Zufriedene Kunden
- ★ 180+ Webprojekte insgesamt
- ★ 20+ Jahre Webdesign

Nehmen Sie Kontakt auf!
Mo - Fr | 10 - 18 Uhr
Tel: 0156 7852 5641
Mail: welcome@wp-up2date.de

Webdesign, Wartung & Schulung
KREATIV, KOMMUNIKATIV, FAIR & ERFAHREN

abw gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit, Bildung und Wohnen mbH

Die abw gGmbH stellt im Klausenerplatz-Kiez die folgenden Angebote für Sie bereit:

SPRACHSCHULE
Sophie-Charlotten-Str. 30
Kontakt: 030-322 20 33

Schulabschlüsse - Berufsbildungsreife
Sophie-Charlotten-Str. 83a
Kontakt: 030-326 53 53

Betreutes Jugendwohnen
Nehringstr. 28
Kontakt: 030-955 974 27
www.abw-berlin.de

KOMPETENZZENTRUM FÜR WERTEDIDAKTIK

WERTEBILDUNG
Gemeinsam Werte definieren

RELIGIONSLEHRE
Gegenwartsbezogen und kontextgebunden

KOMPETENZFÖRDERUNG
Persönlichkeit entfalten und Fähigkeiten entwickeln

www.kwk-ev.de

Lebendiger Adventskalender

In diesem Jahr wird der von der KiezKulturWerkstadt organisierte Adventskalender zum dritten Mal stattfinden.

Folgende Gastgeber laden jeweils um 18 Uhr zu einem kleinen nachbarschaftlichen Treffen ein:

- | | | |
|---------|----|---|
| 01. Dez | Fr | Nachbarschaftszentrum Divan e.V. , Nehringstr. 26 |
| 02. Dez | Sa | eckRAD , Nehringstr. 34 |
| 03. Dez | So | Atelier am Ziegenhof , Danckelmannstr. 16 |
| 04. Dez | Mo | Röstwerk / Mantrasingen , Seelingstr. 32 |
| 05. Dez | Di | Lancini - Kunstgalerie & Modeboutique , Seelingstr. 9 |
| 06. Dez | Mi | St. Kamillus-Gemeinde , Klausenerplatz 12/13 |
| 07. Dez | Do | Musik- u. Pianohaus Joachim Krüger , Sophie-Charlotten-Straße 99 |
| 08. Dez | Fr | Namasté , Danckelmannstr. 21a |
| 09. Dez | Sa | 14-20 Uhr: Kiez-Weihnachtsmarkt ,
Schlossstr./Ecke Spandauer Damm
(um 18 Uhr: Gemeinsames Singen neben Bröhan-Museum) |
| 10. Dez | So | 12-18 Uhr; Kiez-Weihnachtsmarkt Schlossstr./
Ecke Spandauer Damm
18 Uhr: Adventskonzert in der Remise , Christstr. 8a |
| 11. Dez | Mo | Mexikanische Piñata , Seelingstr. 14 |
| 12. Dez | Di | Komm-und-Sieh , Neue Christstr. 5, Ecke Nehringstr. |
| 13. Dez | Mi | Kiezbündnis , Seelingstr. 14 |
| 14. Dez | Do | Live-Sound + Vollton-Cajons , Am Bahnhof Westend 2, |
| 15. Dez | Fr | Adventgemeinde , Schlossstr. 6 |
| 16. Dez | Sa | Kindermann-Verlag (Lesung f. Kinder), Danckelmannstr. 13 |
| 17. Dez | So | Block-Initiative Ziegenhof , Danckelmannstr. 16, |
| 18. Dez | Mo | Keramikwerkstatt , Nehringstr. 16 |
| 19. Dez | Di | Sammlung Scharf-Gerstenberg , Schlossstr. 70 |
| 20. Dez | Mi | Milidia Feinkost , Nehringstr. 3a |
| 21. Dez | Do | Lietzenchor , Nehringstr. 8 |
| 22. Dez | Fr | Gasthaus Kastanie , Schlossstr. 22 |
| 23. Dez | Sa | Hausgemeinschaft Seelingstraße , Seelingstr. 29 |
| 24. Dez | So | ZAP , Seelingstr. 22 |

Kiezbündnis Klausenerplatz e.V.
Seelingstr. 14 • 14059 Berlin
Tel.: (030) 30 82 44 95
www.klausenerplatz.de
info@klausenerplatz.de



**KIEZ
KULTUR
WERK
STADT**

